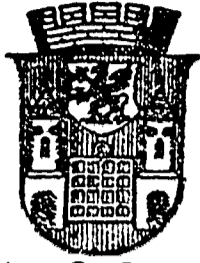


# Schwedter Tageblatt

Veröffentlichungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Pierraden

Fernsprecher Nr. 42

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschein beifügen.



Postfachkonto Berlin 39142

Anzeigen werden die einseitige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Unterhaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 68

Dienstag, den 20. März 1928

35. Jahrgang

## Chronik des Tages.

Das neue Zeppelinluftschiff „Z. R. 127“ soll Ende Mai oder Mitte Juni die ersten Probefahrten unternehmen.  
Reichsfinanzminister Dr. Kähler gab im Ständigen Ausschuss des Haushaltsausschusses Erklärungen über den Stellenplan ab.  
Der bei Königsmusterhausen aufgefundenen Tote identifiziert. Ein Verbrechen liegt nicht vor.  
In Niederzwehm wurde ein 18-jähriger Bursche unter dem Verdacht, seine Mutter ermordet zu haben, verhaftet.

## Koch-Weser über die politische Lage.

Köln, 20. März. Der Führer der demokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Koch-Weser, sprach hier in einer Versammlung über die politische Lage. Er erklärte, unsere Außenpolitik könne nur auf Verständigung gerichtet sein. Ein neuer Krieg würde den Untergang bedeuten, er würde ein Gaskrieg sein und sich gegen Greise und Kinder richten. Europa könne gegenüber Ländern, wie Amerika, China und Indien nicht bestehen, wenn es sich fernherhin mit 11 000 Kilometer Zollgrenzen, 10 Milliarden Kriegskosten und 9 Millionen Soldaten belastet. Notwendig sei vor allem auch der Schutz der deutschen Minderheiten im Ausland. Die Revision des Dawesplanes müsse in der Hauptsache auch von Pariser Gilbert betrieben werden. Die Heberregiererei in Deutschland müsse verschwinden.

## Keine weiteren Freilassungen in Rußland.

Berlin, 20. März. Nach Meldungen aus Charkow hat sich der Oberstaatsanwalt der Ukraine gegen eine weitere Freilassung der verhafteten Deutschen in der Sowjetunion ausgesprochen. Die Untersuchung wird von den Behörden in Charkow durchgeführt. Der Prozeß soll Mitte April oder im Mai stattfinden. Außer der beiden Deutschen sind auch vier russische Spezialisten freigelassen worden. Insgesamt sind 60 Spezialisten verhaftet worden. Ingenieur Goldstein wird für Donnerstag in Berlin zurück erwartet. Einen ersten Bericht über die Donezverhaftungen erstattete der Ingenieur Hille, der dieser Tage aus dem Donezgebiet nach Berlin zurückkehrte. Er erklärte der A. E. G., die Zustände im Donezbecken spotteten jeder Beschreibung, man würde nun den Sündenbock, jedoch an verkehrter Stelle.

## Das neue Zeppelin-Luftschiff.

Vortrag Dr. Eddners in Leipzig. — Die Aufgaben des Luftschiffes. — Vor der Fertigstellung.  
Im Festsaal des Buchhändlerhauses in Leipzig hielt Dr. Eddner einen Vortrag über die Aufgaben des neuen Luftschiffes „Z. R. 127“, das seiner Vollendung entgegengeht. Das Luftschiff besitzt insgesamt 5 Motoren mit zusammen 2800 PS. und enthält ein neues Treibgas, das nur zu 8 Prozent aus explosiven Gasen besteht. Ende Mai oder Anfang Juni sollen zunächst kleinere Probefahrten unternommen werden, so z. B. eine Deutschland- und eine Skandinavien-Fahrt.  
Dr. Eddner führte aus, im Anschluß daran könne man auch dem Transatlantikflug näher treten. Was die Flugkosten von Spanien nach Südamerika betrafte, seien genaue Berechnungen der Rentabilität noch nicht möglich. Zur Erleichterung der Landungsschwierigkeiten könne man kurze Ankermafen errichten. Davon, daß das Luftschiff ein „Schönwetterluftschiff“ sei, wolle gar keine Rede sein; dieser Einwand sei durch die Sturmfahrt des „Z. R. 3“ nach Amerika glänzend widerlegt worden. Einen Flug um die Erde könne man in etwa 12 Tagen durchführen. Zum Schluß betonte Dr. Eddner den Willen, den Transatlantikflug durchzuführen und erklärte, das neue Luftschiff wolle beweisen, daß Deutschland wieder aufsteht und das deutsche Volk sich seine Weltgeltung wieder verschafft.

## Der Kriegslasten-Etat.

Die Beratungen im Reichstags-Plenum.

Berlin, den 19. März 1928.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Präsident Lohse mit, irrtümlicherweise sei am Sonnabend noch einmal über das Gesetz zur Übernahme der Kosten der Kriegslasten-Etats auf das Reich abgestimmt worden. Gültigkeit habe

jedoch nur die erste Abstimmung, so daß die Vorlage als abgelehnt zu gelten habe.

Das Haus geht danach zur Tagesordnung über und überweist das Saarabkommen und den deutsch-polnischen Wanderarbeitervertrag an die zuständigen Ausschüsse. Die Vorlage über die Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Ebenso billigt der Reichstag Auswahlschlüsse, die die Übernahme der durch die Verlehnungsverhältnisse den Gemeinden entfallenden Polizeikosten auf das Reich verlangt, und fordert, den Saargauern und Elbass-Verhänger-Gängern monatlich wieder 14 Mark für Verheirathete und 7 Mark für Ledige zu zahlen. Außerdem erklärt sich der Reichstag damit einverstanden, daß dessen einen Reichsausschuß zum Rheinbrückenbau in Mainz erhält.

Darauf wird die zweite Lesung des Haushaltsfortschritts zur Beratung steht der Kriegslasten-Etat. Abg. Dr. Schneider-Dresden (D. Vp.) bedauert, daß unsere Tributlasten immer noch nicht endgültig festgelegt sind. Jetzt könne nur mit den Devisen aus den Auslandsanleihen der Saem der Verzinsung ausreicht erhalten werden; das sei aber ein Verstoß gegen den Geist des Dawes-Abkommens. Deutschland müsse die Befreiung einer Reparations-Endsumme fordern, die weit unter 40 Milliarden liege.

Damit schließt die Aussprache. Der Kriegslasten-Etat wird angenommen, dazu eine Entschließung zugunsten der kriegslosterlichen Anstaltsbeamten.

Der inzwischen eingegangene Ergänzungshaushalt, der das Notprogramm enthält, wird ohne Aussprache dem Haushalts-Ausschuß überwiesen. Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums.

Finanzminister Dr. Kähler.

Der alsdann das Wort nimmt, führt aus: Wir sind uns darüber klar, daß eine Neuordnung der Lohnsteuer notwendig ist. In nächster Zeit werden wir auch über Einkommen- und Erleichterungen der Besitz- und Verlehnsteuern sprechen müssen. Der Minister bedauert dann, daß das Steuervereinfachungsgesetz nicht verabschiedet werden konnte und betont, die Realisierung bestreite nicht das jeder Berufsstand in Zeiten der Not demonstrieren könne. Die Regierung könne aber unter keinen Umständen das drittel, was in den letzten Tagen hier und da vorgekommen sei. Zum Schluß kündigte der Minister noch eine Verringerung der Zahl der Finanzämter und Landesfinanzämter an.

Nach längerer Debatte verlas die Reichstags darauf auf Dienstag.

## Der Lotterie-Vertrag.

Vom Landtag endgültig angenommen.

Berlin, den 19. März 1928.

Als ersten Punkt der Tagesordnung erledigt der Landtag die zweite und dritte Beratung des Gesetzesentwurfs über die Schwarze Lotterie, der nach kurzer Debatte auch in der Schlußabstimmung mit großer Mehrheit angenommen wird. Ebenso gelang eine Ausschlußentscheidung zur Annahme, in der das Staatsministerium erucht wird, mit der Regierung des Freistaates Sachsen Verhandlungen über die Ausdehnung der Lähafekt der Ester-Genossenschaft auf die in Betracht kommenden Niederlagsgebiete im Freistaat Sachsen einzuleiten. Wegen die Rechtsparteien abgelehnt wird ein deutschnationaler Antrag, bei zu hoher Belastung der Industrie den Staat mit den Kosten zu belasten.

Bei der dann folgenden Beratung des Lotterie-Vertrages

Preußens mit Bayern, Württemberg und Baden setzen sich die Abg. Bischoff (Wirtsch. Vgg.) und Meier (Soz.) für Annahme der Vorlage ein.

Finanzminister Dr. Höppler-Abschiff

betont, es sei natürlich kein Vertrag möglich, wonach Süddeutschland ohne weiteres überstimmt werden könnte. Stimme man der Vorlage nicht zu, so werde die Lotteriegemeinschaft gestört und die früheren Zustände eines Lotteriegewinns würden wiederkommen. Er bitte deshalb um Annahme des Vertrages.

Nachdem noch die Abgeordneten Weiser (Dnt.) und Schneider (Rom.) den Vertrag abgelehnt hatten wird der Lotterievertrag vom Landtag gegen Deutschnationalen und Kommunisten endgültig angenommen.

Ebenso stimmt der Landtag dem Gesetzesentwurf, der 68 Millionen für den Ausbau der staatlichen Bäder und Mineralbrunnen zur Verfügung stellt, in zweiter und dritter Lesung und in der Schlußabstimmung zu.

Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen wird dann die Einzelsprache zum Kultus-Etat

Zwischenfall im Landtag. — Der Vizepräsident legt sein Amt nieder.

Im weiteren Verlauf der Sitzung kam es noch zu einem Zwischenfall. Der amtierende Vizepräsident von Kries hatte den Polen drei Mal zur Sache gerufen und ihm darauf das Wort entzogen. Nach der Geschäftsordnung hätte er jedoch erst das Haus betragen müssen. Der Vizepräsident legt darauf sein Amt nieder. Im Anschluß daran trat der Aelterenrat zusammen und beschloß die Wiederwahl des Vizepräsidenten zu empfehlen. Die Abstimmung im Landtag findet am Mittwoch statt.

## Politische Rundschau.

Der Zentrumabgeordnete Borck feiert in den nächsten Tagen sein 25-jähriges Jubiläum als Vizepräsident des Preussischen Landtags.

Ein ostpreussischer Posaunenchor beim Reichspräsidenten. Im Garten des Reichspräsidenten-Palais brachte ein aus 50 ausgewählten Mitgliedern bestehender Posaunenchor des Ostpreussischen Evangelischen Jungmänner-Bundes unter Leitung des Vorsitzenden, Pfarrer Machmiller, dem Reichspräsidenten von Hindenburg ein Ständchen dar. — Später wurde der Chor auch von dem preussischen Ministerpräsidenten Braun begrüßt.

Anlässlich der 80. Wiederkehr des Tages der Märzflamme von 1848 fanden am 18. März in Berlin und anderen deutschen Städten Gedenkfeiern statt. In der Reichshauptstadt veranstaltete das Reichsbanner auf dem historischen Platz vor dem Schlosse eine Kundgebung. Die Gedächtnisfeier der Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Reichstagsabgeordneter Graßmann. Auf dem Friedhof der März-Gefallenen hatte ein Ehrenposten des Reichsbanners mit Fahnen Aufstellung genommen.

Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall! Auf der Mainzer Messe hantierte ein der Besetzung angehörender französischer Marottensoldat mit einem Gewehr. Als er dabei von herumsiehenden Leuten gehänselt wurde, drehte er sich plötzlich um und schoß in die Menge, wobei ein junger Metallarbeiter an der Stirn verletzt wurde. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Schießheld wurde verhaftet.

## Ungarn.

In Szaralberg fanden Landtagewahlen statt. Die Ausnahme der Großdeutschen Volkspartei, die ein Mandat einbüßte, zehren sämtliche Fraktionen in ihrer alten Stärke in den Landtag zurück.

Manis soll die Macht ergreifen.

In fünf Sälen in Bukarest veranstaltete die rumänische nationale Bauernpartei eine eindrucksvolle Kundgebung. Sämtliche Redner forderten den Austritt der Regierung, Rumwähien und die Verurteilung Manis zur Macht. Die Verammung nahm eine in diesem Sinne formulierte Entschließung an und beschloß, daß die Delegierten aus der Provinz die Hauptstadt nicht eher verlassen, als bis die Antwort des Regentenschaftsrates vorliegt.

## Der Mord an Saborelli.

Nach den letzten Meldungen der französischen Presse soll der italienische Faschist Saborelli in Paris von dem einarmigen Antifaschisten Pavan erschossen worden sein. Pavan habe in seiner Not durch Saborelli von den Faschisten Unterstützung erhalten. Dies sei Pavan von den Antifaschisten als Betrug ausgelegt worden. Er sei daher vor ein anarchisches Gericht gestellt worden, welches ihn beauftragt habe, Saborelli zu erschließen.

## Abstimmungsumgebung in Gleiwitz.

Ein Appell an den Völkerverbund. — Rückgabe der ostoberschlesischen Gebiete gefordert!

Anlässlich der Wiederkehr des Abstimmungstages fand in Gleiwitz eine große Kundgebung ostoberschlesischer Flüchtlinge und der Bevölkerung der Stadt Gleiwitz statt. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters und der Kranzniederlegung am Abstimmungstempel wurde eine einstimmig angenommene Entschließung zur Verlesung gebracht, die an den Völkerverbund gerichtet wurde. Es wird darin betont, daß die kürzlich stattgefundenen Wahlen in Ostoberschlesien erneut beweisen hätten, daß dieses Land deutsches Land mit deutscher Bevölkerung sei, trotz des Terrorismus und der Unterdrückung, die auch jetzt wieder eingeleitet hätten. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß im Völkerverbund sich endlich die Erkenntnis Bahn brechen möge, daß das Genfer Protokoll ein Irrtum gewesen sei, daß Ostoberschlesien ein unmittelbarer Teil Deutschlands und ein unteilbares Ganzes sei, das infolge seiner hohen deutschen Kultur nur in Verbindung mit seinem Mutterland Deutschland in Glück und Frieden bestehen könne. Es werde daher die Rückgabe der losgelassenen Gebiete an Deutschland und bis zu diesem Zeitpunkt ein größerer Schutz der vom Völkerverbund garantierten Minderheitenrechte verlangt!

# Haus der Heimat.

## Neubau der Rörde-Brücke.

In den ersten Jahren der Oberregulierung wurde der verlegte Unterlauf des pomerisch-märkischen Grenzflüsschens Rörde in ca. 40 Meter Breite ausgebaut und im Zuge der alten Landstraße Nipperwiese-Niederstränig eine hölzerne Bodbrücke errichtet, die jetzt etwa 20 Jahre hindurch dem verhältnismäßig geringen Lokalverkehr in ausreichendem Maße gebietet hat. Nunmehr werden die schon hergestellten oder in der Ausführung befindlichen bzw. geplanten Straßenbauten der Kreise Greienhagen und Königsberg den in Jahrhunderten kaum beachteten Grenzübergang zu einem wichtigen Teil einer Fernverkehrsstraße längs des östlichen Odetalrandes und in Richtung Berlin machen.

Es bedarf keiner Frage, daß die gegenwärtige Brückenkonstruktion die aus neuzeitlichem Verkehr sich ergebende Belastung nicht zuläßt. Auch die bereits geplante Kraftwagenlinie von Schwedt nach Fiddichow wird durch die vielleicht schon entworfene Verbolastafel lahmgelegt werden. Es trifft sich glücklich, daß gerade jetzt ein Teil der Brücke im Rahmen anderweiter Oberregulierungsarbeiten vorübergehend abgetragen und in Schwedt mit Fertigstellung der neuen Oberbrücke ein im Grunde neuer Brückenbogen von rund vierzig Meter Spannweite und 4,5 Meter lichte Weite, der gegenwärtig in der Notbrücke Dienst tut, zu anderweiter Benutzung frei wird. Seine Verwendung zu der notwendigen Erneuerung und Verstärkung der Rörde-Überbrückung wäre vielleicht die günstigste Verwendung des heimatischen Bogens, der bisher von einem Provisorium zum andern verschleppt wurde. Auf der Rörde wird in diesen Tagen im Zuge der Chaussee behelfsmäßig ein Fährbetrieb eingerichtet, und es hat, auf das Ganze gesehen, wenig Bedeutung, ob der Notbehelf ein halbes oder ein ganzes Jahr währt. Die abgetragenen Teile der alten Holzbrücke wird man schwerlich wieder einbauen können, und wie häufig solche Reste, wie die stehenbleibenden hölzernen Widerlager tatsächlich sind, stellt sich nach alter Erfahrung erst dann voll heraus, wenn das Neue eingesetzt wird. Die Wiederherstellung der alten Brücke dürfte daher für den zukünftigen Verkehr nichts Halbes und nichts Ganzes schaffen und doch verhältnismäßig beträchtliches Geld kosten. Für einen zeitgemäßen Neubau aber ist der eiserne Oberbau bereits vorhanden und die Kosten der massiven Widerlager vermindern sich um die erwarteten Aufwendungen zur Wiederherstellung der alten Bodbrücke.

Wenn der geradezu selbstverständliche Bau der Brücke bisher nicht geplant ist, so dürfte ein wesentlicher Anlaß sein, daß der Fiskus zwar unterhaltspflichtig ist, jedoch an Brücken über nicht der Schifffahrt dienende Gewässer wenig Interesse hat. Hinzu kommt, daß die über die alte, jetzt verfallene Rörde führende Brücke nicht Sache des Staates war. Aber damals war die Rörde ein Nebenfluß von vielleicht sechs Meter Breite und die Brücke dementsprechend! Wenn bei dieser Lage der Verhältnisse die einst Unterhaltspflichtigen im Kampfe um die Brücke vielleicht nicht in erster Reihe stehen möchten, so dürfte der Erfolaß des Garzer Magistrats in seiner Brückensache für die Organisationen des Verkehrs und des Handels und Gewerbes Ansporn sein, die Angelegenheit ins Rollen zu bringen. S. L. S., Reichsamtsabteilungsleiter.

## Wahung, Waldbrände!

In letzter Zeit mehrten sich die Waldbrände in erschreckendem Maße. Wie aus der Schwedter Gegend, kommen jetzt auch aus dem Gärtsdorfer Forst Meldungen über Waldbrände, die nur dank der Aufmerksamkeit umsichtiger Leute keine allzu große Ausdehnung angenommen haben. Zurückzuführen sind solche Brände fast immer auf die Unachtsamkeit von Leuten, die im oder am Walde zu arbeiten haben. So sind in der Gegend der Oberförsterei Gärtsdorf in der letzten Zeit vier Waldbrände vorgekommen, die nur mit Mühe gelöscht werden konnten. Der letzte Fall, der sich am vergangenen Freitag ereignete, war durch das Abbrennen einer Wiese, die unmittelbar am Walde lag, entstanden. Der Brand hatte hier in außerordentlich kurzer Zeit einen herartigen Umfang

angenommen, daß er nur mit großer Mühe und Arbeit gelöscht werden konnte. Wäre er nur einige Minuten später entdeckt worden, so hätte unter Umständen durch ihn ein gewaltiger Waldbrand entstehen können, dessen Folgen gar nicht abzusehen sind.

Wir weisen darauf hin, daß das Feueranmachen und das Rauchen im Walde und dann auch das Abbrennen von Wiesen unmittelbar an Wäldern verboten ist. Gerade nach den Frosttagen der letzten Zeit ist der Wald mit seinem trodenen Grasboden und den trodenen Baumstämmen mehr als in den heißen Sommertagen für Waldbrände geeignet. Es muß darum Pflicht jedes Menschen, der im oder am Walde zu tun hat, sein, dort mit Feuer außerordentlich vorsichtig umzugehen, um großes Unheil und gewaltigen Schaden, der doch erst nach langen Jahren wieder gutgemacht werden kann, zu verhüten.

**▲ Vorkünftig keine Zusammenlegung des Reiter-Regiments Nr. 6.** Der Prenzlauer Magistrat teilt mit: Mit Rücksicht auf die in der Presse verbreiteten Nachrichten, daß eine Verlegung von Teilen des Reiterregiments Nr. 6 beabsichtigt sei, hat sich der Magistrat an das Reichswehrministerium gewendet und gebeten, in Erwägung zu ziehen, ob nicht Teile des Reiterregiments nach Prenzlau verlegt werden können. Das Reichswehrministerium hat darauf die Antwort erteilt, daß es zurzeit noch nicht zu übersehen ist, ob eine Zusammenlegung des Reiterregiments Nr. 6 erfolgen wird.

**▲ Vom Schulwesen.** In die hiesige Bürger-Knaben-Schule werden zu Ostern 87 Schüler aufgenommen. Im Vorjahre waren es 71. Zur Entlassung gelangen zu Ostern 27 Schüler. In der Bürger-Mädchen-Schule sind 87 Schülerinnen angemeldet, während es im Vorjahre 95 waren. 30 Schülerinnen verlassen die Schule. Bei beiden Schulen zusammengerechnet ist also eine Zunahme der Schulpflichtigen zu verzeichnen. Nach dem Besuch der Grundschule gehen zu Ostern 18 Knaben und 7 Mädchen zum Gymnasium über.

**▲ Pferdemarkt.** Der heutige Pferdemarkt hatte einen sehr starken Auftrieb zu verzeichnen. Es standen 111 Pferde zum Verkauf, außerdem waren vier Schweine aufgetrieben. Von einem Verkauf der Pferde war nicht viel zu merken, wenn auch die Kaufstimmung gut war. Die Not der Landwirtschaft machte sich hier besonders bemerkbar.

**▲ Vorstandssitzung des Brandenburgischen Landbundes.** Der Brandenburgische Landbund hat für den 23. März eine Vorstandssitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Berichterstattung über die Notundgebungen und die wirtschaftspolitische Lage. Berichterstatter ist der Direktor des Reichslandbundes v. Eshel.

**▲ Die märkischen Fischer gegen die neue Eispolizeiverordnung.** Der Fischereiverein für die Provinz Brandenburg hat zu der vor kurzem vom Regierungspräsidenten in Potsdam erlassenen Eispolizeiverordnung Stellung genommen und in einer Eingabe auf die bedenklichen Störungen hingewiesen, die durch Anwendung des neuen § 1 im Betrieb der Eisfischerei eintreten werden. Der Vorstand des Fischereivereins hat den Regierungspräsidenten gebeten, diesen § 1 für das laufende Winterhalbjahr sofort außer Kraft zu setzen und die Frage im kommenden Sommer nach Fühlung mit den Vertretern der Fischer anderweitig zu regeln.

## Die sparsame Hausfrau verwendet Maggi's Würze,



denn wenige Tropfen machen dünne Suppen, Fleischbrühe, Gemüse und Soßen sofort wohlschmeckend und bekömmlich. Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Originalflaschen zu M. 6,50. Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

auf den Sekundenschlag eines dröhnenden Uhrwerkes. Das Luten, Surren, Knirschen, Rasteln verkümmte jählings. Die ganze Straßenbreite war für eine, wenn auch kurze Spanne Zeit, den Fußgängern zur Ueberquerung geöffnet. Wie der blendende Regen eines Riesenscheinwerfers flutete all die Heftigkeit über ihnen zusammen, machte die Gesichter weiß und gespensterhaft, ließ ihren Schritt tänzeln und den hellen Saum der Frauenkleider, die unter dunklen Mänteln geschützt lagen, aufleuchten. Und dann machte eben diese Hand den Wagenverkehr wieder durcheinanderstutzen, daß nur der geübteste Fahrer nicht von ihm zerdrückt und zerquetscht wurde.

Gleich uneinnehmbaren Burgen starrten die Wolkenkratzer aus Nebel, Rauch und Dunst und die Lichter aus ihrem vierzigsten oder fünfzigsten Stockwerk zitterten wie Sternchen weit hinten am Horizont.

Es schien, als ob in dieser Frühlingnacht New Yorks oberste Zehntausendklasse sich in dem größten Konzertsaal, den die Weltmetropole aufwies, ein Stelldichlein gäbe. In Achterreihen standen die Autos und Equipagen an der Aufsahrt hintereinandergedrängt. Immer neue schlossen sich an. Ein ganzer Wagenpark zog sich die Straße hinauf. Und immer noch, kein Ende.

Das Vestibül warf Brände von Licht durch die sich stets von neuem öffnenden Flügeltüren. Seide rauschte auf. Ein Strom von Wohlgerüchen aus tausend Blüten und Essenzen zusammengesetzt, machte die Sinne trunken. Ekelhafte blühten aus Stirnreifen, Diademen und Ohrgehängen. Aus tiefstem Defolettee blühten sie auf, wie ein Funke von einem Glühwürmchen in der Johannisnacht. Marmor schienen die weißen, stolz getragenen Nacken zu sein, die nackten Arme wetteiferten mit ihnen, kaum der Hauch von einem Band, der an den Schultern Seide, Brokat oder Sammet zusammenhielt.

Die Deckenbeleuchtung hing, wie ein gläsernes Meer über dem ganz in Gold und weiß gehaltenen großen Raum. Taufendzählige Birnen warfen Sturzbrüche von Licht auf das spiegelnde Parkett und ließen jede, auch die verborgenste Ecke in Tagesklarheit aufleuchten. Die Kräfte und Smolinas der

**▲ Erhebung der Wanderlagersteuer durch die Gemeinden.** Der Landrat macht bekannt: Zum Schutz der kreisangehörigen Kaufleute vor der Konkurrenz des vielfach ihre Erzeugnisse gefährdeten reisenden Großhändlerhandels mache ich es sämtlichen Gemeindebehörden zur Pflicht, die Wanderlagerbetriebe zur Wanderlagersteuer heranzuziehen. Die maßgebenden Vorschriften sind in dem Wanderlagersteuergesetz vom 27. Februar 1880 in der Fassung vom 14. April 1928 — Gesetzammlung S. 49 — und in den Ausführungsbestimmungen vom 24. März 1921 — Fin. Min.-Bl. S. 191 — enthalten. Als feste Verkaufsstellen, die der Wanderlagersteuer unterliegen, gelten auch Kraftwagen. Werden beispielsweise von Wanderlagerbetriebern mit Kraftwagen, die täglich in der Regel zwei Orte besuchen, in diesen Orten 30 M. Wanderlagersteuer, die sich für jede Hilfsperson um die Hälfte erhöht, und zu der die Gemeinden noch 100 Prozent Zuschlag nehmen dürfen, erhoben, so wird der ortsanfällige Einzelhandel geschützt und die Gemeinden haben gleichzeitig nicht unerhebliche Einnahmen. Im übrigen sind die Gemeinden zur Erhebung der Wanderlagersteuer nicht nur berechtigt, sondern nach den angezogenen gesetzlichen Vorschriften dazu verpflichtet.

**▲ Keine Portoerhöhung in Sicht.** Von einer Berliner Zeitung wird unter dem Schlagwort „Portoerhöhung in Sicht“ die Nachricht verbreitet, daß das Reichspostministerium entschlossen sei, spätestens gegen Ende des Jahres durch Abschaffung der ermäßigten Sätze für den Ortsverkehr eine neue Portoerhöhung herbeizuführen. Wir sind vom Reichspostministerium zu der Erklärung ermächtigt worden, daß dieses weder die Abschaffung des Ortsportos noch eine sonstige Erhöhung von Postgebühren beabsichtigt. Die Mittelung der Zeitung entbehrt jeder Grundlage.

**•• Kehlort, Kr. Königsberg Nm. (Ertrunken.)** Der zwölfjährige Sohn des Arbeiters Paschen vergnügte sich mit einem Schlitten auf dem schwach zugefrorenen Wiesenpfuhl, brach dabei ein und ertrank, bevor Hilfe zur Stelle war.

**•• Angermünde. (Festgenommen.)** Es ist unserer hiesigen Polizei gelungen, den Sittlichkeitsverbrecher, der am vergangenen Dienstag den Ueberfall auf ein 15 jähriges Mädchen unternommen hatte, in der Person des 27 Jahre alten Arbeiters Otto Sander, der auf dem Provinzialgut Leistenhof tätig ist, festzustellen.

**•• Gramzow. (Unfall.)** Sonnabend vormittag wurde auf der Chaussee Gramzow-Zichow der Schlächtermeister Günther von einem Prenzlauer Personenauto angefahren. Er befand sich als Fußgänger auf der Chaussee und war damit beschäftigt, auf Bitte eines Fuhrwerksführers am Koppelzeug etwas in Ordnung zu bringen. Auf das Signal des Autos, das für ihn beim Herannahen durch das Fuhrwerk verdeckt war, wich er nach der falschen Seite aus; so daß er vom Vordach des Kraftwagens gefaßt, zur Seite geschleudert und für kurze Zeit bewusstlos wurde. Das Fuhrwerk brachte ihn zum Arzt nach Gramzow. Die Verletzungen sind glücklicherweise nur leichter Natur. Den Lenker des Autos trifft keine Schuld.

**•• Prenzlau. (Ein Auto verbrannt.)** Montag vormittag wurde die Freiwillige Feuerwehr nach der Steinstraße gerufen. Ein auswärtiges Auto, das in der Steinstraße gestanden hatte, stand plötzlich in Flammen. Eine Frau, die sich im Auto befand und die schon von den Flammen bedroht wurde, konnte zum Glück unter Mithilfe von Passanten unverfehrt aus dem Auto geborgen werden. Die Feuerwehr löschte den Brand ab; das Auto ist stark beschädigt worden.

## Der Ueberfall auf dem Bahnhof Lichterfelde.

Die Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten vor Gericht.

In Berlin-Moabit begann am Montag der vorkläufig auf zwei Wochen berechnete Prozeß gegen sieben Halenkreuzler, die beschuldigt sind, auf dem Bahnhof Trebbin und Lichterfelde im vorigen Jahre Landfriedensbruch verübt und sich dabei der gefährlichen Körperverletzung und Beleidigung schuldig gemacht zu

## Die Liebe des Geigekönigs Radanni

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(Fortsetzung.)

Von der Nase zu den Mundwinkeln liefen zwei tiefe, dunkle Falten, die dem ganzen Gesichte etwas Altes, Sorgengequältes gaben. Ihre Gedanken eilten in die Kindertage zurück. Sie hatte nichts als Liebe von ihm genossen. Nicht ein rauhes Wort von ihm, das ihr erinnertlich gewesen wäre.

Er war ihr Vater und der Ursprung ihres Lebens lag in dem Keinen. Und sie konnte ihm dies erhalten, wenn sie Beters Frau wurde.

„Vater!“ Warren hob kaum merklich den Kopf. „Ich kann nicht. Sie Mil. — Es ist schwerer, als ich geglaubt habe!“

„Sag nur, es ist nicht mehr nötig!“ Sie strich über sein spärlich gewordenes Haar. „Ich will an Beters schreiben, daß er kommen kann. Ich bin bereit, Vater.“

„Sie Mil!“

Er tastete ohne aufzusehen nach ihr. Aber sie hatte das Zimmer bereits verlassen.

Ueber der Riesensiedel New York dehnte sich der Zauber einer wundervollen Frühlingnacht. Freilich, tief unten in dem Gewirr der tausend Straßen, die wie die Fäden einer Spinnweben- und durcheinander liefen, war nichts von ihr zu sehen. In acht- und zehnfachen Reihen jagten die Autobusse, Karosserien, Equipagen, Lastwagen, Motorfahrzeuge einander vorüber. Unbeweglich stand der diensthabende Ordnungsmann auf seiner erhöhten Kanzel und leitete den Verkehr durch eine befehlende Geste seiner Hand. Ein zustimmende Gekrümmung und die hunderterte von Fahrzeugen sausten aneinander vorüber, ihre Lichter machten den Asphalt zu einer einzigen, hellglühenden Welle, die sich mit dem Strom von Klang paarte, der aus den taghell erleuchteten Fenstern der großen Geschäfte floß. Ein summes Bernellen der bestehenden Rechten, und der gesamte Verkehr stoppte, wie

Herren stachen wie riesige Tintenflecke aus der kostbaren Nacht der Toiletten ihrer Damen. Man begrüßte, verneigte, küßte und umarmte sich, man kritisierte, spöttelte und zuckte die Achseln, wenn man sich den Rücken wandte.

Die Gesellschaft ist sich in diesem Punkte überall in der ganzen Welt gleich. Auch die fünfte Avenue New Yorks macht hierin keine Ausnahme.

Ein feines Klingelzeichen rann durch die Korridore und zitterte bis hinunter in die weite Halle des Vestibüls.

Spätlinge rauschten über die Schwelle, hasteten nach ihren Plätzen, verneigten sich, lächelten, hoben die Hand zu intimem Gruße.

Ein zweites, silbernes Glockenstimmchen. Die Laute ebnete ab. Man küßte oder verneigte sich durch ein Lächeln.

„Er kommt von Chicago —“, haucht die junge Astor ihrer Freundin Ruth Vandervild zu. „Er ist herrlich. Noch viel viel männlicher, als damals im Herbst —.“ Sie suchte die Bogen entlang und fand den Ruhepunkt für ihre Blicke. „Wie ich sie hasse, diese Ellen van der Belst. Wie sie sich gibt, als ob er schon ihr eigen wäre!“

Und dann ein rasches Öffnen der Türe im Rücken des palmengeschmückten Podiums und im selben Augenblicke ein beinahe amphitheaterartiges aufschreiendes Jubeln der Hunderte von Konzertbesuchern.

„Radanni! — Radanni!“

Er verneigt sich. Ein Meer von Blüten, verbeugt sich, ein hilfloser Blick, ein rührend bescheidenes Lächeln. Eine bittende Geste der Linten.

Er will sprechen! — Laßt ihn reden! —

„Radanni! — Radanni!“

Er hebt beide Hände zum Dank. Fängt einen der duftenden Weidensträuße geschickt zwischen drei Fingern auf und steckt ihn in das Knopfloch seines Fracks.

Die junge Astor faltet die Finger wie zum Gebete ineinander. Sie hat jede der Blüten zuvor geküßt und nun liegen sie an seiner Brust. Ganz nahe seinem Herzen. Sie vergräbt soarr Ellen van der Belst zu halten.

(Fortsetzung folgt.)





## Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr sollen im Saal des neuen Rathhauses nachfolgend bezeichnete wegen Rückständen gepfändete Gegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

- 1 Sofa mit Umbau und Spiegeleinsatz,
- 1 Wäschschrank.

Schwedt a. O., den 19. März 1928.

Das städtische Vollstreckungsamt.

## Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 22. März 1928, vormittags 11 Uhr verleihere ich in Bierraden, Pfandkammer Gasthof „Goldener Stern“:

- 1 Vertilo, 1 kleines Spind, 150 Bücher,
- 1 Base, 1 große Uhr (gelblich), 1 Schreibstisch, 1 Bücherschrank,

anschließend 1 Uhr in S a t o w:

- 1 Büfett, 1 Uhr, 1 vieredigen Tisch

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Delloff, Gerichtsvollzieher in Schwedt a. O.

**Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz für Schwedt a. O. und Umgegend.**

**Jahres-Verammlung**

am Dienstag, den 27. März 1928, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Zum Markgrafen“.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht über die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Angermünde.
4. Vorstandswahl.
5. Vortrag über elektrische Haushaltsgeräte und praktische Vorführungen durch einen Vertreter des Märkischen Elektrizitätswerkes.
6. Gefelliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Alle Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen und sich selbst Kuchen mitzubringen. Der Vorstand.

**Ortsauschuß Schwedt des A. D. G. B. Verammlung**

Mittwoch, den 21. März 1928, abends 8 Uhr bei Wille, Kiezer Straße 15.

Zu dieser Verammlung sind sämtliche proletarischen Organisationen ergebenst eingeladen. Um vollständiges Erscheinen ersucht Der Vorstand.

**Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten nur Hartbrandsteine!**

Sintermauerungssteine erfordern nach wenigen Jahren Reparaturen und neue Anstriche. Hartbrandsteine überdauern Jahrhunderte. Hartbrandsteine und Deckensteine offeriert Dampfzägelei Niedersaathen, Wilhelm Hübner.



## Für Kranke!

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Lungen-, Herz-, Nervenleidende, sowie Hautkranke mit Flechte (nässende wie trockene), Lupus-, Kopf- und Gesichtsausschläge bei Kindern, Spezialbehandlung bei Hämorrhoiden und Zuckerkrankheit, Arterienverkalkung.

Naturgemäße, unschädliche Behandlung.

**A. Ebbinghaus,** Naturheilkundiger und Psychotherapeut. Schwedt a. O., Prinz-Heinrich-Strasse 16.

17 Jahre Praxis. Mitglied des Verb. der Heilkundig. Deutschlands. Sprechstunden: nur Dienstags bis Freitags von 10-1 und 3-6 Uhr.

## Gelegenheitskäufe.

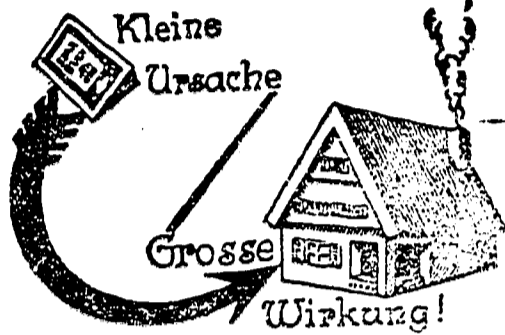
Neue Damast-Bettmätze, weiße Kinderdrachentischle, gutes rotes Plüschsofa, Tisch, Stühle, 1 Großstuhl, Spiegelschrank mit Spiegel, Servierstisch, Bücherschrank, 2 Nachtkästchen, Bettstellen mit und ohne Matrasen, Selbststellern, Vertilo, sehr gutgehende Wand- und Taschenuhren, verschiedene antikerhaltene Schnürstiefel, für 14-15 Jahr, schwarze Rodanzüge für große Figur, sehr alte Geige, Flöte, Harmonika (zweireihig), Waschmaschine, großer Waschtisch, fast neuer Handwagen, 7-8 Zentner Tragkraft, Raabenschlitten und andere Sachen werden billigst verkauft.

Schwedter Altwaren-Geschäft Judenstraße 10, Eingang Bräulentenstraße.

**Handwerker-Verein.** Heute abend Gesangsstunde pünktlich 8 1/2 Uhr.



**Hühneraugen Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos Kukirol**  
Vielmillionenfach bewährt  
Packung 75 Pfg.



Spare bei Deiner Genossenschaftsbank, der **Schwedter Bank e.G.m.b.H.**

Anfang 8 Uhr. **Lichtspiele.** Anfang 8 Uhr.

2 Tage. Dienstag-Mittwoch Doppelprogramm: 2 Tage. **Staatsanwalt Jordan.**

Nach dem Roman von Hans Lang. Sechs irrende alte aus dem Leben eines Juristen, der im Kampf zwischen Pflicht und Neigung unterliegt. Mary Johnson, die bezaubernde Filmkönigin, in ihrer Glanzrolle. Hans Mierendorf als meisterlicher Darsteller des Staatsanwalts. **Sherlock Holmes jun.** Lustspielschlager in 5 Akten mit Wulfer Keaton. **Emella = Wochenschau.** Nur Donnerstag: Offi auf Abwegen. Lustspiel mit Offi Döwala. Eroberung der Luft. Von Starus bis heute.

**Radfahrer-Verpachtung.**

Am Sonnabend, den 24. März, 2 Uhr nachmittag werden beim Bühnen-Opernhaus 62 Morgen

**Alter**

in Kapeln meistbietend verpachtet. Der Gemeindefiskusent.

**Halb- u. Halb-Bitor 2.75**  
**Jugber-Bitor 1/2 Fl. 2.75**  
**Saragona 1/2 Fl. 1.—**  
**Th. Hahn & Comp.**



in jedem Feingehalt, in schönen modernen Formen, fugenlos, massiv Gold, in jeder Preislage.

**H. Byl,** Juwelier, Markt 5.

Drei-jährigen **Fuchswallach** (Preuße) verkauft Georg Barsch, Blumenhagen.

**Pölke** verkauft Raabe, Hofenselde.

Mehrere junge **Pferde, Sutterbullen u. Färjen** stehen heute (Dienstag) zum Verkauf beim Gastwirt Busse, Berliner Straße.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater

## Wilhelm Gebert

im 66. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:  
**Luise Gebert geb Röseke**  
nebst Kindern und Enkelkindern.

Schwedt a. O., den 20. März 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Prinz-Heinrich-Straße 20, ausstatt. Trauerfeier vorher.

Ihre Vermählung geben bekannt:

## Bobby Strachan

## Willi Welk

Rochester N. J. Früher Schwedt a. O.  
U. S. A.

Herzlichen Dank allen denen, die unserm lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, ferner für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Alte am Sarge und Grabe, die kameradschaftliche Teilnahme des Dragoner-Vereins und der Ehrenabteilung der Dragoner-Schwadron.

**Familie Heinrich Matz** nebst Angehörigen.

**Keine Glatze mehr! Müllern Sie Ihr Haar!**

Und zwar täglich laut Vorschritt mit **Doktor Müllers Haarwuchs-Elixir**, der garantiert sicher wirkenden Haarmedizin gegen Haarausfall, Haarausfall u. Kopfschuppen. Packung M. 3.00, wo nicht erhältlich, spez. Brief von Alleinhersteller: Dr. Müller & Co., Berlin-Lichtenfelde 1. Zu haben in Fachgeschäften; best. bestellt.

Schloß-Drogerie Max Welz, Berliner Straße 8.

Willst Du leicht laubert geteilt sein, Braucht Du nicht immer Neues zu kaufen? Die Firma „Edelweiss“ macht alles recht. Du brauchst nur Geduld zu haben.

**Dampfzäberei, Gardinen-Wäscherei und Spanneri, Chemische Reinigungs-Anstalt und Blüsee-Dremerei**

## „Edelweiss“

(Inhaber E. Klauu.)

**Wasserstand.**

Ober bei Schwedt (Schleuse)

Westoder	am 17. 0,38	am 19. 0,14	am 20. 0,06
Ostoder	am 17. 0,64	am 19. 0,40	am 20. 0,32
Niederfränig	am 17. 1,80	am 19. 1,54	am 20. 1,50
Breslau	am 14. 0,62	am 15. 0,52	am 16. 0,46
Brieg	am 15. 2,48	am 16. 2,40	am 17. 2,42
Frankfurt	am 16. 1,66	am 17. 1,60	am 18. 1,47
Rüstin	am 15. 1,76	am 16. 1,72	am 17. 1,68

**Wetterdienst.**

Temperatur: Dienstag früh 8 Uhr 0 Grad, mittags 12 Uhr +5 Grad.

Barometerstand: Dienstag früh 8 Uhr 766,9, mittags 12 Uhr 766,9.

Wettervorhersage für Mittwoch: Fortdauer des trocknen und heiteren Wetters, nachts Frost, am Tage Temperaturanstieg, lebhaft südliche Winde.

**LEBENSKRAFT**

Kruschen-Sale erhält die Gesundheit, erfrischt das ganze innere System, beseitigt Stoffwechselstörungen, Abzehrungen und Schlacken vor, hält die Verdauung in bester Ordnung. Kruschen-Sale heißt Lebenskraft.

Flora-Drogerie Rud. Schumann, Berliner Straße 10.

Morgen abend von 5 Uhr ab: **Frische Blut- und Lebertwurst.** H. Nietze.

**Fette Stölpn. Flandern** empfiehlt

F. Hiatze, Inh. Hermann Petermann.

**Ein anständig. Mädchen** kann Stellung nach außerhalb erhalten. Zu erfragen bei Gleich, Fischerstr. 4.

**Mädchen,** zur Landwirtschaft, welches kochen kann, gesucht. Zu erfragen bei Herrn Quast, Seilergang.

Suche zum 1. April ein ehrliche **Milch- u. Milchsträger.** Sybring, Milchgeschäft, Marktgrafenstraße 21.

Suche 1-2-Zimmerwohnung mit Küche zu sofort. Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Eisen-Betten** Stahlmtr., Kinderbetten günstig an Private. Katalog 2500 frei. Eisenmöbellabrik Suhl (Thür.).

**Leitern,** Stuben und Kiepen, komplettes Eisenleitern verkauft Hermann Fischer.

Am Sonnabend ist mir in der Bühnengarderobe des Markgrafen ein **weißes Kleid** entwendet worden und esuche um sofortige Rückgabe. Dräger, Siebmarktstraße 16.





Waddel-Klub Schwedt 1928.

Unter diesem Namen wurde am 3. März 1928 in Schwedt ein neuer Wassersport-Klub gegründet. Der Klub bezweckt die Pflege und Förderung des Wassersportes und der Geselligkeit...

Erstes Rennen beim Motorradrennen. Die diesjährige Motorrad-Rennzeit ist am letzten Sonntag mit dem Ellenriede-Rennen bei Hannover eröffnet worden.

Frau Friedleben deutsche Hallentennismeisterin. Bei den Kämpfen um die deutschen Hallentennismeisterschaften in Bremen gab es allerhand Ueberraschungen.

Der deutsch-kanadische Rugby-Künderkampf, der am Sonntag zum dritten Male in Hannover ausgetragen wurde, endete erwartungsgemäß mit dem Siege der französischen Mannschaft.

Am die Handballmeisterschaften. Zu dem Vorabschlusspiel um die brandenburgische Handballmeisterschaft der Turnerinnen siegte der Berliner Turn- und Sportverein Richterstraße mit 4:3 über den Lausitzer Meister.

ren gewann die Polizei-Hamburg mit 5:2 gegen die Polizei-Hannover, im Schlußspiel der Damen siegte Güstrow mit 3:2 über Viktoria-Hamburg.

Fußball-Stadtkampf Berlin-Paris. Am nächsten Sonntag wird eine Auswahlmannschaft der Reichshauptstadt im Stadion Colombes bei Paris einen Fußball-Stadtkampf gegen eine Pariser Vertretung austragen.

Noch kein Berliner Meister

Tennis-Vorussia gewinnt das zweite Spiel Hertha 1:2 geschlagen.

Vor 50 000 Zuschauern fand im Deutschen Stadion in Grunewald das zweite Entscheidungsspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft statt. Eine Entscheidung wurde aber nicht erzielt.

Anfangs war Hertha mit Wind klar überlegen, während Tennis weit weniger gefährlich wurde. Trotzdem glückte Tennis in der 40. Minute das Führungstor nach einer Drängelung im Hertha-Strafraum.

Weitere Fußballergebnisse.

In Norddeutschland wurden am Sonntag die restlichen fünf Ausscheidungsspiele zum Austrag gebracht. Es gab verschiedene überraschende Ergebnisse.

In Mitteldeutschland fand die erste Zwischenrunde der Gaumeister statt. Als Sieger gingen folgende Vereine hervor: Viktoria-Leipzig, Dresdener S.C., Chemnitzer B.C., Sp. u. B.C. Plauen, S.C. Apolda, Naumburg 05 und Wader-Balle.

Allerlei

Ostpreussische Posaunenbläser beim Reichspräsidenten. 50 ostpreussische Posaunenbläser, die sich auf einer Deutschlandreise befinden, sind vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen worden.

Revision im Spritschieber-Prozess. Der im Spritschieber-Prozess in Berlin wegen Anstiftung zur öffentlichen Urkundenfälschung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte Angeklagte Franz Kopp hat durch seinen Verteidiger Revision einlegen lassen.

Farbige Diapositive von geologischen Karten. Wie der Amtliche Preussische Presedienst mitteilt, gab der Abteilungsdirektor der preussischen Geologischen Landesanstalt, Geh. Bergrat Prof. Dr. Michael, in der letzten wissenschaftlichen Sitzung der preussischen Geologischen Landesanstalt bekannt, daß es ihm gelungen sei, die geologische Karte in einwandfreier Weise durch das farbige Diapositiv wiederzugeben.

Tödlicher Autounfall bei Groß-Kreuz. Ein mit drei Personen besetztes Auto aus Berlin fuhr in sehr großer Geschwindigkeit auf der Chaussee Brandenburg-Berlin. Beim Ueberholen eines anderen Autos geriet der Wagen ins Schleudern und streifte zunächst einen Baum.

Große Unterzahlungen hat man im Spar- und Darlehnskassenverein Groß-Karlowitz (Oberschlesien) aufgedeckt. Der langjährige Rendant, der Hauptlehrer Dannich, hat im Laufe der letzten Jahre annähernd 60 000 Mark unterschlagen.

Der rote Fahr. Auf Gut Golden bei Zeth brannten eine große Scheune und ein Düngerhaus nieder, die mit Ernte- bzw. Dünger-Vorräten gefüllt waren.

Die Stiefmutter erschossen. In Gillingen (Thüringen) hat die Tochter des Konrektors Wuestemann in der Wohnung ihres Vaters die erst vor einigen Wochen getraute nur ein Jahr ältere Stiefmutter durch zwei Kopfschüsse getötet.

Ende des westdeutschen Kanalschiffersstreiks. Der Reichsarbeitsminister hat den am 28. Februar dieses Jahres gefällten Schiedsspruch zur Befriedigung des Schiffsverkehrs in der westdeutschen Kanalschiffahrt für verbindlich erklärt.

Schießereien eines Marokkaners. Nach einer Meldung aus Mainz wurde ein der Besatzungsgruppe angehöriger Marokkaner, der sich an einer Schießbude betätigte, von Kindern genockt.

Auf einer Autofahrt an der italienischen Grenze verhaftet. Drei Klagenfurter Rechtsanwälte, die sich auf einer Autotour durch Italien befanden und bei Mailand einen Knaben überfahren hatten, sind an der Grenze bei Tarvis von den italienischen Behörden verhaftet worden.

Sprengarbeiten im Vedrotal. Im Mezzolago im Vedrotal wird die Sprengung einer Reihe von Mienen vorgenommen werden, um einen neuen Ausfluß des Sees nach dem Gardasee herzustellen.

Kommerzienrat Frits Henkel.

Der Hersteller des weltbekannten Persil wird am 20. März 80 Jahre alt, eine Mitteilung, die vor allem die Leserinnen unseres Blattes interessieren wird.

Henrik Ibsen

Zu seinem 100. Geburtstag am 20. März. Von Niko Janssen.

Nach einem außerordentlich mühevollen Aufstieg, nach langjährigem Suchen und Tappen ist Henrik Ibsen doch noch zu einem Dichter, und vor allen Dingen zu einem Dramatiker geworden, der unbestritten zu den allerersten Geistesern während der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gezählt werden muß.

Geboren zu Eken in Norwegen, war er dort bereits als Fünfzehnjähriger durch das Drama „Catharina“ aufgefallen, und schon zwei Jahre später gab er seine Stellung als Pharmazeut dort auf, um in Kristiania zu studieren.

Ähnlich wie in der größten Schöpfung seines großen Nebenbuhlers Björnson, „Ueber unsere Kraft“, spielt auch in Ibsenschen Dramen der Glaube an das Wunder wiederholt eine hervorragende Rolle, wie z. B. in „ Nora“, dann in „Rosmersholm“, wo es namentlich die weißen Kasse (ein Familienpud) waren; dann die fürchterliche Angst vor der Vererbung, beziehungsweise vor den Sünden der Väter, wie in „Gespensker“.

erst fügte er das Gesamtbild langsam in den Rahmen ein und ließ die Personen sich ausleben bzw. aussprechen.

Doch nicht nur Dramen sind aus Ibsens Feder hervorgegangen, auch eine größere Sammlung sehr schöner lyrischer Gedichte erschien bereits im Jahre 1871 unter dem Titel „Kriske Digte“.

Ibsen starb im Jahre 1906, und wohl ganz allgemein läßt sich das Urteil über ihn kurz in den wenigen Worten zusammenfassen: er war uns allen ein großer Lehrmeister und ist es in seinen Werken noch heute und wohl noch auf lange Zeit hinaus.

750 Jahre Kloster Oliva

Dankgottesdienst in der Klosterkirche. Anlässlich der 750-Jahrfeier des Klosters Oliva fand ein Dankgottesdienst in der festlich geschmückten Klosterkirche, verbunden mit der feierlichen Einführung des Bischofs D'Mourte statt.

Im Musiksaal des Alten Schlosses wurde eine weltliche Feier veranstaltet, an der eine Anzahl Persönlichkeiten des Freistaates Danzig teilnahmen. Der Präsident des Senats Dr. Sahm leitete die Veranstaltung mit einer Festansprache ein, in der er u. a. betonte, daß die 750. Wiederkehr des Tages, an dem die Gründungsurkunde des Klosters Oliva vollzogen wurde, ein großer Gedenktag für Oliva, für die Stadt Danzig, für den Freistaat und weit über dessen Grenzen hinaus für das gesamte Deutschum im Osten ist.